

Es ist unsere Aufgabe, nicht alles allein zu machen

Ein Gespräch mit Günter Gloser, Staatsminister für Europa und deutsch-französischer Beauftragter

Der Grand méchant loup hat Besuch von Günter Gloser bekommen. Wir saßen alle zusammen bei uns und sprachen natürlich über seine Tätigkeit als Europaminister. Aber zunächst wollten wir ihn auf sein Wissen prüfen und stellten ihm ein paar Quizfragen.



Der Europaminister und wir am viereckigen Tisch

In welchem Land wurde der Handball erfunden?

Ich tippe mal auf Deutschland.

Richtig!

Und wo wurde Fußball erfunden?

Ich sage England.

Auch richtig. Und welches dieser Länder war am meisten Fußball-Europameister, Deutschland, Italien oder Portugal?

Ich tippe mal auf Italien.

Nein.

Portugal ist es nicht. Wir?

Ja, dreimal.

Also sind wir besser als ich gedacht habe.

Wo haben die ersten Olympischen Spiele stattgefunden?

Griechenland. Wo es leider im Sommer so viel gebrannt hat, in den alten Stätten auch.

Aus welchem Land kommt Zinedine Zidane? China, Frankreich oder Algerien?

Wie fängt bei uns das Alphabet an?

Mit A.

Also Algerien. Habe ich jetzt alle Fragen beantwortet?

Ja. Und jetzt wollten wir Sie fragen: Wollten Sie schon als Kind etwas mit Politik zu tun haben?

Ich kann es nicht so genau sagen, aber ich habe mich schon relativ früh, mit 8 oder 9, für Politik interessiert. Das richtige Engagement kam aber erst später.

Wann denn?

1969, ich ging noch in die 12. Klasse, da habe ich mich auch der Sozialdemokratischen Partei angeschlossen. Damals habe ich auch nicht gesagt, ich will Berufspolitiker werden. Das war weit weg.

Hat man bei Ihnen zu Hause auch über Politik gesprochen oder war es kein Thema?

Doch, wir haben schon über Politik gesprochen. Es lag auch daran, dass mein Vater im Krieg vertrieben worden ist, aus dem Sudetenland, eine Region, die heute in Tschechien liegt. In Nürnberg waren noch überall die Zeugnisse des Krieges, Zerstörungen, die es natürlich auch woanders gegeben hat. Dann kam die Zeit, ich bin kein

Dans quel pays a été inventé le Handball?

- a) En France
- b) L'Italie
- c) L'Allemagne
- d) En Espagne



Aus welchem Land kommt der Handball?

68er, wo die Studenten auf die Straße gegangen sind, da haben wir schon über bestimmte Dinge diskutiert.

Was ist ein Europaminister?

Der Europaminister im Auswärtigen Amt widmet sich insbesondere dem Thema Europa. Europa heißt, Kontakte zu halten, nach Brüssel, zur Europäischen



Wo fanden die ersten Olympischen Spiele statt?

Kommission, zum Europäischen Parlament, aber auch zu vielen Ländern, die in der EU sind. Es sind nicht alle wie ihr wisst: die Schweiz z. B., Norwegen oder Länder des westlichen Balkans sind nicht dabei, und da halte ich auch Kontakte. Ich habe in Vertretung meines Ministers hauptsächlich diese Arbeit zu leisten.

Seit wann sind Sie Europaminister?

Ich glaube seit dem 23. November 2005.

Und bis wann?

Da würde ich fast arabisch sagen „Inshallah“. Es liegt einfach daran, dass der Posten des Europaministers immer an die Amtszeit des Außenministers gebunden ist. Ich habe meine Aufgabe bekommen, nachdem Frank-Walter Steinmeier Bundesaußenminister geworden ist. Wenn er morgen sagen würde, ich habe keine Lust mehr oder ich mache das nicht mehr, oder er müsste zurücktreten, dann gebe ich auch meine Position ab. Kommt ein Nachfolger und sagt, nein, der hat ordentlich gearbeitet, dann werde ich quasi neu ernannt. Wenn es normal läuft, bin ich bis zur nächsten Wahl Europaminister. Also bis ins Jahr 2009.

Finden Sie ihre Arbeit stressig?

Ja, aber es ist kein negativer, sondern ein

produktiver, ein fruchtbarer Stress. Ich glaube schon, dass die letzten Monate für meine Mitarbeiter und für mich durch die EU-Präsidentschaft doch sehr stressig waren. Ich merkte es erst, als ich im Sommer ein paar Tage Urlaub gemacht habe. Der Akku hätte doch ein bisschen mehr Zeit zum Aufladen gebraucht. Aber es ist eine interessante Tätigkeit, mit so vielen unterschiedlichen Menschen zusammen zu kommen, viele Termine wahrzunehmen, Reden zu halten, zu diskutieren, für Europa auch zu werben, das überdeckt sozusagen den negativen Stress. Denn man ist oft weg von zu Hause, man muss viel reisen...

Haben Sie Zeit, sich im Café oder in der Sauna zu entspannen?

In die Sauna gehe ich nicht, aber es kommt schon hier in Berlin vor, dass ich mich einfach zum Gendarmenmarkt gehe, um einen Kaffee zu trinken. Oder abends mache ich die Stereo-Anlage an und höre CDs oder lese ein Buch. Und im Sommer hole ich das Fahrrad aus dem Keller, und erkunde Berlin.

Sehen Sie Ihre Familie oft?

Nein. Ich bin verheiratet, wir haben zwei erwachsene Söhne und meine Frau sehe ich meistens am Wochenende, wenn ich nach Nürnberg zurückkomme. Dort habe ich auch meinen Wahlkreis, aber diese Arbeit ist schon mit viel Trennung verbunden.

Wie sieht Ihr wöchentlicher Stundenplan aus?

Wenn es, wie diese Woche, eine Sitzungswoche des Parlaments ist, dann reise ich am Sonntag abends schon an. Ich fange früh im

Où a été inventé le football?

- a) France
b) Allemagne
c) Espagne
d) Angleterre

Et quand?

- a) au moyen âge
b) au temps des Tudors
c) à la préhistoire
d) au 19^e siècle



Büro an, es kann 8 Uhr sein, manchmal ist mein erster Termin gleich um 9 Uhr. Gestern ging es zum Beispiel bis viertel nach zehn abends durch verschiedene Sitzungen. Heute wird bei euch mein letzter Termin sein. Morgen ist wieder bis 9 oder 10 Uhr abends. Am Donnerstag bin ich bis Mittag in Berlin, und dann fliege ich nach Genf, von dort nach Evian, zu einem Unternehmertreffen Deutschland - Frankreich, da bin ich bis zum Samstagmittag und komme gegen 18.30 in Nürnberg an. Und ich glaube, am Sonntag habe ich frei.



Der Grand méchant loup komplett um den Minister

Welches Land der EU mögen Sie am meisten?

Eigentlich bin ich ein Mensch, der sich überall gern zurechtfindet. Ich habe natürlich sehr viel in den vergangenen Jahren Frankreich besucht und ich muss sagen, dass ich doch immer von den unterschiedlichen Landschaften in Frankreich beeindruckt bin. Wenn mir jemand sagte, Sie haben einen Wunsch frei, wo Sie Ihr Ferienhaus bauen können, da würde ich an erster Stelle sagen: Frankreich.

Ist die deutsch-französische Freundschaft die engste Beziehung Europas oder sogar der Welt?

Ja, ich denke schon. Was viele Generationen nach dem Zweiten Weltkrieg zustande gebracht haben, das ist nicht nur eine Beziehung zwischen Politikern. Da knackt es manchmal, aber was hier vor allem gezeigt wird, ist, wie viele Menschen in einer Stadt oder in einer Gemeinde in Deutschland mit einer Gemeinde in Frankreich eine

Partnerschaft, also eine Städtepartnerschaft gegründet haben. Über 2400 gibt es und das gibt es in keinem anderen Land. Und da trifft sich nicht nur der Bürgermeister mit seinem Bürgermeister, sondern auch der Sportverein, der Feuerwehrverband, Schulen und Chöre. Alles läuft natürlich unterschiedlich, aber eine solche vergleichbare Beziehung gibt es zu keinem anderen Land.

Sie haben gesagt, Sie sind deutsch-französischer Beauftragter, was ist das?

Der Beauftragte ist da, um ganz bestimmte Projekte herauszufinden: Was können diese beiden Länder auf welcher Ebene machen. Beispielsweise das deutsch-französische Geschichtsbuch oder die Zusammenarbeit in Regionen, in Baden-Württemberg und im Elsass. Oder die Frage, gibt es irgendwo ein Projekt, wo Frankreich und Deutschland dieselben Probleme haben, wie bei der Frage der Integration von jungen Menschen, Leute die aus dem Ausland nach Deutschland gezogen sind oder nach Frankreich. Es ist unsere Aufgabe, nicht alles allein zu machen, sondern auch den Impuls der Bundesregierung weiterzugeben und sagen, das können wir gemeinsam machen.

Sprechen Sie französisch?

Ich habe zwar in der Schule französisch gelernt, ich habe es leider ganz viele Jahre nicht praktiziert, jetzt wage ich schon wieder französisch zu sprechen. Aber ich stelle immer fest, dass von den französischen Kollegen die wenigsten deutsch können und da sitzen wir und meistens ist kein

De quel pays vient Zinaxine Zidane ?

- la Chine
- la France
- l'Algérie



Aus welchem Land kommt Zidane?

Dolmetscher dabei. Wenn es also knackt, dann verfallen wir ins Englische.

Waren Sie schon in allen Ländern der EU?

Lequel des ces trois pays a gagné le plus souvent la coupe d'Europe

1. Allemagne
2. Italie
3. Portugal



Welches Land gewann am häufigsten die Fußball-EM?

In allen? Nein, zwei Defizite habe ich. Ich war noch nie in der Slowakei und auch noch nie in Slowenien, aber in Slowenien werde ich am 19. und 20. Oktober sein.

Wir wollen einen Blog über Slowenien machen. Können Sie uns etwas über Slowenien erzählen?

Ich war noch nicht dort, kenne aber noch Slowenien, als es eine Region innerhalb des früheren Jugoslawiens war. Ich habe es verfolgt, wie das Land zerfallen ist. Ich habe mich mit der Politik in den letzten Jahren beschäftigt zur Zeit der Vorbereitung zum Beitritt in die EU. Die Slowenen waren auch sehr ehrgeizig, aber ich meine es gar nicht negativ, sie sind wie man heute sagt, sehr fit gewesen, um das Ziel zu erreichen. Die Slowenen sind jetzt auch die ersten gewesen, die nach dem Beitritt auch schon in die Eurofamilie aufgenommen wurden, und so etwas freut mich. Ich habe auch ein wenig über die Hauptstadt Ljubljana gelesen und ich bin mal gespannt, was mein Kollege neben den vielen politischen Gesprächen, die wir führen werden, mir vielleicht noch von Ljubljana zeigt.

Ist Slowenien ein wichtiges Land für die EU?

Ja. Also, die einen EU-Länder haben 80 Millionen Einwohner, die anderen vielleicht

nur 1,9 Million oder ganz wenige wie Luxemburg oder Malta, das spielt keine Rolle. Ich glaube, dass es wichtig ist für die Stabilität des Landes selbst und dass wir dort Menschen gefunden haben, die sehr europafreundlich gewesen sind. Es gibt zwar ein paar Konflikte zwischen Slowenien und Kroatien, weil man sich nicht verständigen kann, wer von den beiden Ländern Zugang zum Meer hat.

Können sie nicht einen Kompromiss finden, damit beide Seiten sich einigen?

Ja, so würde ich auch vorgehen. Wir, als Europäer, sagen, bitte, das macht ihr nicht zu einem Thema der EU, sondern wenn ihr euch nicht verständigen könnt, dann geht ihr an den Internationalen See- oder Schiedsgerichtshof und lasst da mal eine Entscheidung herbeiführen, damit es auch von beiden Seiten dann akzeptiert werden kann. Es ist bei uns auch so, wenn man sich nicht einigt, muss man vor Gericht. Es wird teuer und es gibt einen Spruch und man muss ihn anerkennen. Und so ist es auch in der großen Politik.

Ich war jetzt in Kroatien, kann das sein, dass auch Kroatien bald in die EU kommt?

Wenn es aus der Sicht der Kroaten ginge, würden sie so schnell wie möglich dabei

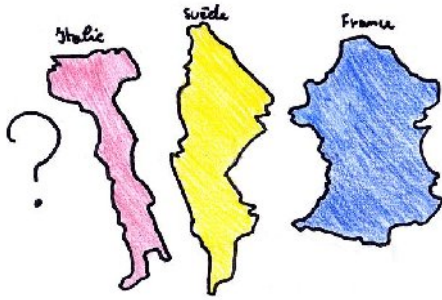


Wie in der Schule mit Versetztwerden: ihr habt Fortschritte gemacht, ihr könnt in die EU

sein. Aber ich glaube, vor August 2009 ist es nicht möglich. Viele wollen in die Europäische Union, man muss hart arbeiten, man muss Bedingungen erfüllen, und das

Dans lequel de ces trois pays les Jeux Olympiques n'ont jamais eu lieu ?

- a) en Italie
- b) en Suède
- c) en France



Fangfrage: In welchem dieser Länder fanden keine Olympischen Spiele statt?

wird jedes Jahr von der Europäischen Union geprüft und überwacht. Mit den Regierungen wird auch besprochen, was gut läuft - und was nicht so gut läuft, das müssen sie ändern. Wenn man feststellt, ihr habt so viele Fortschritte gemacht, wird man sich verständigen und sagen, jetzt nennen wir ein Beitrittsdatum.

Das ist ein bisschen wie in der Schule mit Sitzenbleiben oder nicht! Arbeiten Sie mit allen Ländern der EU?

Ich habe in der Tat sehr viele Kontakte. Es gibt nicht in allen Ländern der EU Europaminister, aber ich habe z.B. in Paris meinen französischen Kollegen getroffen, bin nach Brüssel gefahren, habe meinen britischen Kollegen getroffen, dort habe ich auch mit dem irischen Europaminister gesprochen, und so geht es immer die Reihe herum. In Slowenien gibt es einen Europaminister, den werde ich dann im Oktober treffen.

Und worüber werden Sie sprechen?

Ich werde ihm erzählen, wie es mir während der 6 Monate der EU-Ratspräsidentschaft ergangen ist und was auf ihn im nächsten Jahr zukommen wird.

Was ist das Komischste, was Ihnen bei der Arbeit passiert ist?

Ich bin einmal in Nürnberg in einen Omnibus eingestiegen und hatte nicht genug Kleingeld für die Fahrkarte dabei. Ich hatte natürlich Angst, wenn ich von dem Kontrolleur erwischt werde, dass er dann sagt: „Zeigen Sie mir Ihren Ausweis. Also, Sie, als Staatsminister, und schwarz fahren.“

Ich habe überall geguckt, ob ich da 2 € finde, ich hatte nur einen 100 € Schein, und da kam ein älterer Herr und sagte: „Herr Minister, fahren Sie mit mir mit.“ Das war mir peinlich, da ist ein Rentner und du bist ein gut bezahlter Europaminister. Er sagte, als Senior könne er ab 9 Uhr eine Person frei mitnehmen. „Herr Staatsminister, Sie sind auch Abgeordneter in meinem Wahlkreis, jetzt fahren Sie einfach mit.“ Es war eine schöne Geste.

Haben Sie noch Kontakte zu diesem Mann?

Ich habe ihn einige Wochen später auf einer Wahlveranstaltung getroffen und dann in Berlin bei einer Debatte und dann vor kurzem wieder im Omnibus. Da hatte ich aber eine Streifenkarte und da sagte er: „Herr Gloser, ich habe Sie nicht gleich erkannt, Sie hätten mitfahren können.“ Aber diesmal konnte ich selber bezahlen.

Das Peinlichste?

Aber nicht als Staatsminister. Bei meinem ersten Auslandsbesuch als Parlamentarier 1995 in Marokko – es war ein sehr dichtgedrängtes Programm, von einem Ministerium zum anderen, es war sehr heiß, dazu der Zeitunterschied, ich habe andauernd mit dem Botschafter, der mich in ein Ministerium gebracht hat, über Wohnungspolitik diskutiert, bis es sich herausgestellt hat, dass er eigentlich für Umweltpolitik zuständig war. Ich habe mir gesagt, sowas darf dir nicht mehr passieren.



Abschied vor der Haustür